

Argentinisches Tageblatt

Sonnabend, 8. November 2003

114. Jahrgang Nr. 31.431

Drohgebärden gegen die Regierung

Massenprotest von Arbeitslosen in Buenos Aires

Buenos Aires (AT/stk) - Der Ton wird schärfer. "Man muss reingehen und die Regierungssitze nehmen", sagte der "Piquetero"-Führer Raúl Castells bei der Protestaktion radikaler Arbeitslosenorganisationen vergangenen Dienstag auf dem Platz der Republik. "Abstoßend" findet Innenminister Aníbal Fernández solche Worte, die er auch gar nicht ernst nehmen wolle. Er bekräftigte die Position der Regierung, nicht gewaltsam gegen die sozialen Proteste vorzugehen, sprach allerdings auch eine deutlichen Warnung gegen gewaltbereite Piqueteros aus: "Wenn sie was zerbrechen, wenn sie die Linie über-

schreiten, dann kommen sie ins Gefängnis, wirklich ins Gefängnis. Das ist kein Scherz..."

Am Dienstag hatten tausende Mitglieder von "Piquetero"-Organisationen die Innenstadt blockiert. Sie protestierten gegen die "Kriminalisierung sozialer Proteste". Anlass war eine Strafanzeige der Regierung gegen ultraradikale Arbeitslosengruppen, die am Dienstag vergangener Woche das Arbeitsministerium belagert und Minister Carlos Tomada sowie mehrere seiner Mitarbeiter stundenlang am Verlassen des Gebäudes gehindert hatten.

Bis auf einige kleinere Fälle von Sachbeschädigung blieb die

Demonstration ruhig. Die linksorientierte Zeitung Página/12 berichtet von anfänglichen Reibereien zwischen verfeindeten Splittergruppen. Obwohl die größten Arbeitslosenorganisationen nicht daran teilgenommen hatten, war es der mächtigste soziale Protest seit dem Amtsantritt von Néstor Kirchner. Redner der rund 30 verschiedenen Gruppen forderten die "Rückverstaatlichungen" privatisierter Staatsunternehmen, die Schaffung einer Million Arbeitsplätze und ein Ende der "gewerkschaftlichen Bürokratie". Castells, Chef der Unabhängigen Bewegung der Rentner und Arbeitslosen (MIJD), forderte, mit

dem "verrotteten, korrupten und elenden kapitalistischen System" aufzuräumen und die Regierungssitze Lateinamerikas zu nehmen.

Das Drohpotenzial schwächte auch am Tag danach nicht ab. Man solle die Demonstration als Signal sehen, sagte Castells Frau Nina Pelosso, ebenfalls MIJD-Funktionärin, der Nachrichtenagentur DyN. Es sei notwendig, Arbeitsplätze zu schaffen und für mehr soziale Gleichheit zu sorgen. "Wenn nicht, wird es einen neuen 20. Dezember geben", erinnerte Pelosso an die blutigen Proteste vor zwei Jahren, die zum Rücktritt des Präsidenten Fernando de la Rúa geführt hatten.

Handeln statt Reden

Sicherheitsdebatte spaltet PJ / Gegenseitige Anschuldigungen

Buenos Aires (AT/stk) - Der erste Massenprotest gegen die Regierung führte zum ersten Streit in der Regierung und in der Justizialistischen Partei (PJ). Nach dem lautstarken Cacerolazo am Freitag vergangener Woche in Buenos Aires, den Präsident Néstor Kirchner aus sicherer Distanz von Patagonien aus verfolgte, machte das Staatsoberhaupt die Polizei der Provinz Buenos Aires für die hohe Kriminalitätsrate verantwortlich. Der Bürgerprotest war nach einem offenen Brief der Eltern des inzwischen freigelassenen Pablo Belluscio an dessen Entführer entstanden.

"Vor allem im spezifischen Fall der Provinzpolizei erwarten wir Argentinier einen tiefgehenden Reinigungsprozess", sagte der Präsident und setzte Provinz-Gouverneur Felipe Solá unter Handlungsdruck: "Schluss mit den Reden, wir brauchen Taten." Kirchner deutete an, dass bei den meisten Entführungen Polizisten aus der Provinz involviert seien. Justizminister Gustavo Beliz ging noch weiter. Der streitbare Minister beschuldigte korrupte Politiker am Zustand der bonaerenser Polizei Mitschuld zu haben. Damit griff er indirekt Ex-Präsident Eduardo Duhalde an. Der frühere Gouverneur hat seine Hausmacht in der Provinz und damit Kirchner im Präsidentschaftswahlkampf die wohl sieghafteste Unterstützung gegeben. Besonders entrüstet reagierten

jedoch die angegriffenen Provinzpolitiker. Manuel Quindimil, langjähriger Bürgermeister von Lanús und PJ-Provinz-Vorsitzender, wollte von seinem Parteiamt zurücktreten.

Innenminister Aníbal Fernández, Duhalde-Mann aus der Provinz Buenos Aires, forderte seinen Kabinettskollegen auf, "Namen zu nennen". Kabinettschef Alberto Fernández verordnete beiden Ministern einen Maulkorb. "Es ist keine gute Idee, wenn Regierungsmitglieder in dieser Weise solche sensiblen gesellschaftlichen Themen diskutieren", sagte der Kirchner-Vertraute in einem Interview. Auch Kirchner selbst versuchte zunächst, die Wogen zu glätten. Am Montag traf er sich mit Duhalde. Politische Beobachter sahen darin eine Demonstration der Eignigkeit.

Doch der Streit zwischen dem Provinz-PJ und der Nationalregierung ist damit noch nicht ausgestanden. Beliz bekräftigte seine Aussagen und erhielt unerwartete Unterstützung vom Präsidenten. Kirchner sprach am Dienstag ebenfalls von einer korrupten Verbindung zwischen Politik und Polizei und forderte erneut eine Säuberung aller Polizeikräfte im Land. Der Präsident kündigte aber auch an, Gouverneur Solá und dessen Sicherheitsminister Juan José Álvarez, bei der Reform der Provinzpolizei zu unterstützen.

Glückliches Ende einer Entführung

Pablo Belluscio befreit / Polizei nimmt sieben mutmaßliche Entführer fest

Buenos Aires (AT/stk) - "Pablo lebt, es geht ihm den Umständen entsprechend", teilten die erleichterten Eltern am Dienstag in einem Dankesbrief an die Presse und "das argentinische Volk" mit. Der 25-jährige Pablo Belluscio war am frühen Morgen des Tages nach 43-tägiger Gefangenschaft von seinen Entführern nach Zahlung eines Lösegelds von 100.000 Pesos freigelassen worden.

Die Leiden ihres Sohnes und der eigene Schmerz hatten die Eltern zu einer ungewöhnlichen Maßnahme veranlasst. Nachdem die Kidnapper Pablo zur Untermauerung ihrer Forderungen zwei Fingerglieder abgeschnitten hatten, gingen die Eltern an die Öffentlichkeit. Ihr über die Presse verbreiteter Brief bewirkte eine Welle der Solidarität, die ihren Höhepunkt in einem Cacerolazo am Freitag vergangener

Woche fand. An vielen Stellen in der Hauptstadt gingen die Menschen auf Kochtöpfen trommelnd gegen Unsicherheit und Gewalt auf die Straße. Vor der Präsidentenresidenz in Olivos demonstrierten Tausende für strengere Gesetze.

Nach der Freilassung Belluscios schlug die Polizei San Isidro an 16 Orten in der Nordzone gleichzeitig zu und konnte nach kurzem Schusswechsel fünf Männer und

zwei Frauen festnehmen. Die mutmaßlichen Mitglieder der Entführerbande waren mit Schnellfeuerge- wehren und Pistolen bewaffnet. Nach Angaben des für den Einsatz verantwortlichen Generalkommissars Angel Casafús waren keine Polizisten unter den Festgenommenen. Der Bande werden aber mindestens drei weitere Entführungen zugeschrieben, bei denen die Opfer ebenfalls verstümmelt wurden.

Macht vor Recht

Dem Lastwagengewerkschafter Hugo Moyano gelang der politische Streich, zwei Gegner auf einmal auf ihre Knie zu zwingen. Sein Gewerkschaftsgegner Armando Cavalieri von der Gewerkschaft der Handelsangestellten und der grösste Supermarket im Land, Carrefour aus Frankreich, mussten zähneknirschend dem auf Geheiss Moyanos erteilten Befehl Präsident Kirchners an seinen Arbeitsminister Carlos Tomada weichen, als dieser durch Beschluss 263 Moyano recht gab.

Es ging in der Sache um eine reine Rechtsfrage über die zuständige Gewerkschaft in der Abteilung des Warenvertriebs von Esteban Echeverría, die Carrefour von der Firma Román erworben hatte. Vorher verrichtete Román den Vertrieb als Lieferant Carrefours.

Die Gewerkschaft der Handelsangestellten und Carrefour vertraten die traditionelle Auslegung des argentinischen Gewerkschaftsrechts, wonach die Arbeitnehmer eines Unternehmens der Gewerkschaft zugeordnet werden, deren Haupttätigkeit sie verrichten, im Fall Carrefour eindeutig der Handel. Dieses Prinzip gilt grundsätzlich für das landesweite Gewerkschaftswesen, obwohl es nicht an Ausnahmen fehlt, beispielsweise Zeitungen mit Grafikern und Journalisten oder Aerolíneas Argentinas mit einem halben Dutzend verschiedenen Berufen bzw. Gewerkschaften. Arbeitsminister Tomada kennt sich als früherer Rechtsanwalt mehrerer Gewerkschaften, darunter die einflussreichen Metallarbeiter, bestens in diesem Sachverhalt aus.

Indessen musste er auf Befehl Kirchners anders entscheiden. Der Beschluss 263 reiht die Arbeitnehmer des Vertriebszentrums Esteban Echeverría (Carrefour unterhält ein zweites Vertriebszentrum, das nicht betroffen wurde) in die Gewerkschaft der Lastwagenfahrer ein. Das windige Argument hierfür besagt, dass die Arbeitnehmer besagten Vertriebszentrums Güter transportieren. Gütertransport ist freilich keinesfalls identisch mit Lastwagenfahren. Der Beschluss beschränkt die Einstufung der Arbeitnehmer nur auf diesen Fall.

Sprecher der Gewerkschaft der Lastwagenfahrer legten den Beschluss als ein Zeugnis aus, womit sie auf weitere Einbeziehungen anderer Arbeitnehmer, die einen Gütertransport in Vertriebszentren betreiben, reflektieren. Es geht dabei unter anderem um alle Supermärkte, die Nahrungsmittelbranche, die Medikamente, die Chemie,

die Metall- und Stahlindustrie, den Transport von Wertschriften und Geld, die Ambulanzen und andere. Hugo Moyano kann gegebenenfalls seine Ansprüche auf die Einbeziehung all dieser Arbeitnehmer unter seine Fittiche pochen, womit Macht und Geld (Beiträge für die Gewerkschaft und ihr Sozialwerk) verbunden ist. Im Fall der Müllabfuhr der Gemeinden Vicente López, San Isidro, San Fernando und Tigre ist bereits ein Streit entbrannt, weil die Bürgermeister den Dienst in eigener Regie führen wollen, um vermehrte Kosten zu Händen der Steuerzahler zu sparen. Die Kosten werden von der Gewerkschaft der Lastwagenfahrer verursacht.

Dass Kirchner den Lastwagengewerkschafter Moyano, der den Präsidentschaftskandidaten Adolfo Rodríguez Saá und nicht ihn unterstützt hatte, dermassen freundlich behandelt, kommt sicherlich nicht von ungefähr. Früher waren die Gewerkschafter der Metall- und Textilbranchen am einflussreichsten, gegebenenfalls auch die Eisenbahner und Bankangestellten. Alle konnten die Wirtschaft mit Streiks zum Stillstand bringen.

Moyano handelt anders. Anstatt sich auf Streiks zu beschränken, besetzt er Strassen und organisiert gewalttätige Kundgebungen vor Unternehmen wie unlängst im Konflikt mit Carrefour und jetzt in den nördlichen Vororten. Sein Vorgehen ähnelt dem der Aktivisten, hierzulande „piqueteros“ genannt, die sich darauf spezialisieren, die Strassen zu beherrschen. Das Fernsehen hilft ihnen dabei, indem die Aufmärsche und Gewaltszenen ausgestrahlt werden. Kirchner fürchtet „die Strasse“, die seinen Vorgänger Fernando de la Rúa stürzen konnte. Mit Lastwagenfahrern im Streik, steht die Wirtschaft still.

Mit diesen Machtinstrumenten versehen, konnte Moyano dem Präsidenten vorschreiben, wie der Konflikt mit den Handelsangestellten und Carrefour zu lösen ist. Im Gegenzug dürfte Moyano vorerst auf Gewaltanwendungen verzichten, womit Kirchner Zeit gewinnt. Macht hat das Recht gebeugt.

Der Rechtskonflikt wird weiter auf Gerichtsebene ausgetragen. Die Gewerkschaft der Handelsangestellten und Carrefour haben Berufung vor einem Gericht eingelegt, um zunächst eine einstweilige Verfügung („amparo“) zu erwirken und dann den Beschluss 263 für widerrechtlich erklären zu lassen. Unterdessen wurde vom Arbeitsministerium ein 60tägiger Aufschub gefordert.

Moyano behauptet, dass die 450 Arbeitnehmer Carrefours als Mitglieder seiner Gewerkschaft 40 Prozent mehr verdienen werden. Carrefour rechnet umgekehrt, dass sie bei Gehältern von 750 bis 800 Pesos im Monat Einbussen von 20 bis 50 Pesos erleiden werden. Die Gerichte haben das Wort. Unterdessen waltet die Macht vor dem Recht.

Randglossen

Ein Streit im politischen Wasser-glas wurde durch Justizminister Gustavo Beliz entfacht, als er Politiker schlechthin und Polizisten in der Provinz Buenos Aires als korrupt verdonnerte, als ob sie bei Entführungen, Raub und Bestechungen unter einer Decke steckten. Innenminister Aníbal Fernández reagierte sauer auf diese verallgemeinernde Beschuldigung aller Politiker. Beliz solle gefälligst konkrete Anschuldigungen vor Gericht anzeigen. Noch saurer erwies sich der siebenfache Bürgermeister von Lanús, Manuel Quindimil, der Beliz in einer bezahlten Zeitungsanzeige ebenfalls herausforderte, mit konkreten Anschuldigungen vor Gericht zu gehen. Sein Rücktritt als Vorsitzender der Justizialistischen Partei in der Provinz Buenos Aires wurde vom Parteivorstand abgelehnt. Trotz dieses wüsten Angriffs von Beliz gegen die Politiker der Provinz Buenos Aires, als ob sie und die Polizeiführung allesamt korrupt wären, stützte Präsident Kirchner seinen Justizminister und bewirkte eine Kluft mit den justizialistischen Politikern der Provinz, die auf Expräsident Eduardo Duhalde hören.

Die Furcht vor Entführungen, die die Menschen in Buenos Aires und Umgebung beherrscht, fand im spontanen Kochtopfklopfen in der Vorwoche ihren Ausdruck. Die Familie des Pablo Belluscio, der vor über vierzig Tagen entführt und dem der rechte Zeigefinger verkrüppelt worden war, hatte einen Brief an die Zeitung „La Nación“ geschrieben, den diese auf erster Seite abdruckte. Darauf folgte das Kochtopfklopfen am Abend des gleichen Tages, pünktlich um 20 Uhr, als verzweifelter Protest gegen die Entführungen. Der Provinzpolizei von Buenos Aires gelang nur vier Tage später nach Auszahlung von 100.000 Pesos an die Entführer die Befreiung des Entführten und die Verhaftung von sieben Mitgliedern der Bande. Sonderbrigaden der Polizei gelingt es zusehends, den Entführern auf ihre Schliche zu kommen, Entführte zu befreien und Bandenmitglieder zu verhaften. Mit und ohne Kochtopfklopfen.

WOCHENÜBERSICHT

Kirche klagt Schwule an

Der Erzbischof von Buenos Aires will die Organisationen der Homosexuellen und Transsexuellen in Argentinien verklagen. Nach einer Demonstration dieser Gruppen war die Kathedrale der Hauptstadt mit kirchenfeindlichen Sprüchen beschmiert worden. Auch die Homosexuellen müssten die religiösen und ethischen Gefühle der Katholiken respektieren und diese nicht diskriminieren, sagten Kirchensprecher. Wird der Klage stattgegeben, wäre dies das erste Mal, dass der Organisation für Homosexuellenrechte selbst wegen Diskriminierung anderer der Prozess gemacht würde.

aus seine Rückkehr in die Politik angekündigt und Präsident Kirchner angegriffen. Die jetzige Regierung sei eindeutig links und hätte „nichts mit dem eigentlichen Peronismus (justicialismo) zu tun“. Er habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben und wolle 2007 vielleicht wieder zur Wahl antreten. Seine Regierung sei trotz aller Verunglimpfungen im Nachhinein die erfolgreichste der letzten Jahre gewesen. Er lobte die Aussenpolitik Chiles, das ein Freihandelsabkommen mit den USA abgeschlossen hat. Dasselbe hätte er auch getan, als „Rettung für Argentinien“.

Menem meldet sich
Carlos Menem hat von Chile

Adenauer-Stiftung für Wahlreformen
Innenminister Aníbal Fernán-

dez hat sich in der vergangenen Woche zum wiederholten Male mit Nicht-Regierungsorganisationen getroffen, um über Reformen im argentinischen Wahlrecht zu sprechen. An dem Treffen nahm auch Carlos Germano von der Konrad-Adenauer-Stiftung teil. Zu den Wahlrechtsneuerungen sollen beispielsweise die Wahlpflicht, Stimmabgabe per Internet oder bessere Wahlkontrollen zählen. Ziel ist eine Reform der Institutionen und eine Demokratisierung des Wahlrechts in Argentinien.

Waffendienst für Staatsbürgerschaft

Nach einem Jahr Dienst in der italienischen Armee erhalten Argentinier die italienische Staatsbürgerschaft. Voraussetzung ist, dass ihre Eltern oder Großeltern italienische Einwanderer sind. Das beschloss das Parlament in Rom mit den Stimmen von Regierung und Opposition. Das Ange-

bot gilt für Männer und Frauen. Mindestzeit für eine Verpflichtung bei der italienischen Armee sind allerdings drei Jahre. Danach können die Argentino-Italiener neben privaten Arbeitgebern auch bei der Feuerwehr, dem Roten Kreuz oder der Polizei Stellen bekommen. Spanien hatte schon 2001 ein gleiches Gesetz beschlossen, um lateinamerikanische Rekruten anwerben zu können.

Juan Carlos in Buenos Aires

Das spanische Königspaar wird vom 11. bis 13. November Buenos Aires und mit Präsident Kirchner den Perito Moreno besuchen. Der spanische Regierungschef Aznar wird in der gleichen Zeit nach Chile reisen und keinen Stopp in Argentinien einlegen. Der Grund ist eine Vereinbarung, dass der spanische König und Regierungschef niemals an einem Ort zusammen sind, um

sich nicht gegenseitig in den Schatten zu stellen. Beim Besuch des spanischen Königs wird es neben allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Fragen auch um die anstehende Hochzeit des Kronprinzen Felipe mit Letizia Ortiz gehen.

AMIA-Anschlag

Der iranische Geheimdienst ist verantwortlich für den Anschlag auf das jüdische Hilfswerk AMIA am 18. Juli 1994 in Buenos Aires. Das sagte das ehemalige Mitglied des iranischen Geheimdienstes Abolhasem Mesbahi bei einem Verhör durch argentinische Richter, das per Satellitenübertragung in Berlin geführt wurde. Mesbahi bestritt, dass jemals Geld an Ex-Präsidenten Menem geflossen sei, damit dieser die Beschuldigungen gegen den Iran fallen lasse. Auch hätte es keine Mitwisserschaft bei der argentinischen Polizei gegeben. Der AMIA-Sitz sei ausgesetzt worden, weil dort angeblich

eine Zentrale des israelischen Geheimdienstes Mossad untergebracht gewesen sei.

Deutsche Drogenschmuggler

Zwei Deutsche sind auf dem internationalen Flughafen Ezeiza wegen Drogenschmuggels festgenommen worden. Einer der beiden habe 80 Kapseln Kokain im Magen gehabt, meldeten argentinische Nachrichtenagenturen am Montag unter Berufung auf die Polizei. Bei dem anderen, der in Argentinien lebte, seien bei einer späteren Durchsuchung seines Hotelzimmers in Buenos Aires weitere 300 leere Kapseln und größere Mengen Drogen gefunden worden. Die Polizei habe den in Argentinien lebenden 30-Jährigen bereits seit längerem beobachtet. Die Polizei vermutet, dass die beiden Festgenommenen zu einem Schmugglerring gehörten, der Drogen von Bolivien nach Europa brachte. (AT/Amo/dpa)

Bangen um Tévez



(AP-Foto)

Buenos Aires (AT/stk) – Gejagt und getreten – Carlos Tévez bringt seine Gegner zur Verzweiflung und denen bleibt meist nur die Notbremse. Im 13. Spiel der argentinischen Meisterschaft musste der Stürmerstar von Boca Juniors seine Fertigkeit mit dem Ball wieder büßen: Nach einem rüden Foul des Verteidigers Félix Benito (Independiente) war für Tévez das Spiel nach der 1. Halbzeit vorbei. Der 19-Jährige fällt mit einer Bänderdehnung im Kniegelenk zumindest für die nächsten beiden Spiele aus. Für Tabellenführer Boca Juniors ist das ein schwerer Verlust. Am Sonntag tritt die Mannschaft von Trainer Carlos Bianchi im Monumental-Stadion gegen den Erzrivalen River Plate an. Der Einsatz des besten Torschützen (8 Treffer) der Boca Juniors ist auch für das Spitzenspiel am 20. November gegen den Tabellenzweiten San Lorenzo gefährdet. Nach dem torlosen Unentschieden gegen Independiente und dem 2:0-Sieg San Lorenzos gegen Olimpo Bahía Blanca beträgt der Vorsprung von Boca nur noch zwei Zähler.

Tévez' Berufung für die beiden WM-Qualifikationsspiele der argentinischen Nationalmannschaft am 15. und 18. November gegen Bolivien und Kolumbien sind wohl ebenso hinfällig wie die Teilnahme an der U20-Weltmeisterschaft in den Vereinigten Arabischen Emiraten, die am 27. November beginnt. In Boca hofft man, dass der Stürmerstar zum Spiel des Jahres gegen den Champions League-Gewinner AC Milan wieder fit ist. Am 14. Dezember in Tokio geht es für Boca um den Weltpokal für die beste Vereinsmannschaft.

TABELLEN

Fußball

Argentinien Torneo Apertura

13. Spieltag: Rosario Central-Quilmes 1:0, Vélez Sársfield-River Plate 1:1, Boca Juniors-Independiente 0:0, Chacarita-Newell's 1:1, Racing-Estudiantes 1:0, Lanús-Nueva Chicago 1:1, Talleres-Rafaela 4:0, Colón-Banfield 0:2, San Lorenzo-Olimpo 2:0, Gimnasia(LP)-Arsenal 1:1.

Tabelle: 1. Boca 24:7 Tore, 28 Punkte; 2. San Lorenzo 18:9, 26; 3. Central 19:14, 25; 4. Banfield 21:13, 24; 5. Quilmes 10:24; 6. Newell's 17:8, 23; 7. River 17:16, 19; 8. Racing 19:16, 18; 9. Colón 15:15, 17; 10. Arsenal 12:12, 17; 11. Talleres 19:21, 16; 12. Vélez 14:19, 16; 13. Lanús 15:16, 15; 14. Chacarita 14:15, 15; 15. Independiente 11:12, 14; 16. Estudiantes 8:13, 13; 17. Rafaela 15:22, 13; 18. Olimpo 9:18, 9; 19. Gimnasia 6:18, 8; 20. Chicago 8:24, 6.

Copa Sudamericana

Nacional Medellín-Boca Juniors 1:4 (Boca ausgeschieden), Libertad (Par)-River Plate 1:0 (River n.E. weiter)

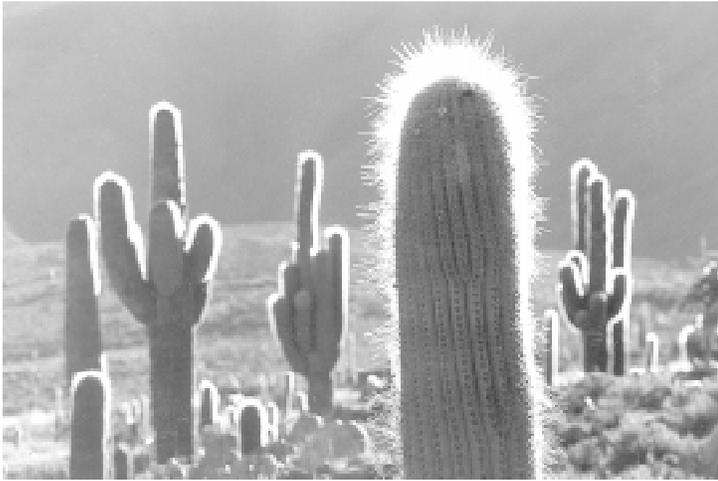
AUSFLÜGE UND REISEN

Ein Paradies für Kakteenfreunde

Weite Teile Argentiniens beherbergen unzählige Kakteenvarianten, die auch von Liebhabern und Sammlern im Ausland geschätzt werden. Charakteristisch für die ariden Territorien sind die riesigen Greisenhaupt- sowie die verwandten Kandelaberkakteen, wissenschaftlich Trichocereus pasacana und T. terschekii genannt. Bis heute noch benutzen die Bewohner Nordwestargentiniens - wie früher schon die Eingeborenen - in ihren Wohnungen Kaktusholz für Fenster, Türen, Bedachung, Fußböden und sogar Mobiliar; als Brennmaterial taugt das poröse Kaktusholz hingegen nicht, doch werden heutzutage zahlreiche Dekorationsobjekte wie Tischlampen, Zeitungsablagen oder die rauschenden „Palos de Agua“ aus Cardón gefertigt.

In viele Länder, wie z.B. Deutschland, dürfen solche Objekte allerdings nicht eingeführt werden (nicht einmal die Samen!), weil Kakteen zu den international geschützten Arten zählen (in Australien ist sogar das Mitbringen von Streichhölzern aus eben diesen Gründen untersagt).

Soeben fand in Catamarca, Heimat vieler Sukkulente-Spezies, ein Kongress statt, organisiert vom Círculo de Coleccionistas de Cactus y Crasas. Interessenten können sich an den Freundeskreis entweder telefonisch (03833-423955) oder aber per E-Mail wenden: ccccdcatamarca@yahoo.com.ar



Greisenhauptkaktus im P.N. Los Cardones.

In Argentinien ist neben den nahezu größten bekannten Kakteen u.a. auch der kleinste Kaktus der Welt beheimatet (*Crymnochactus horripilus*), der nur zwei Zentimeter misst. In Salta, auf der Hochebene von Cachi am oberen Calchaquí-Tal, existiert überdies seit einigen Jahren der Parque Nacional Los Cardones.

Copahue eröffnet Vorsaison

Ab 15. November beginnt in Copahue die Vorsaison, die bis zum 31. Dezember läuft. Die Hauptsaison der Thermalkuren startet am 1. Januar 2004 und endet am 4. April, wenn wiederum die Nachsaison bis zum 15. Mai anläuft. Während dieser verbilligten Zeitspannen (mit Ausnahme der Osterwoche 2004) erhält man 30 Prozent Rabatt auf die gängigen Tarife.

Die Thermen von Copahue gelten heute zusammen mit denen von Pismanta (San Juan) und Termas de Reyes (Jujuy) zu den sowohl landschaftlich als auch von der Infrastruktur her besten Heilquellen Argentiniens.

Braille-Prospekt

Die Fremdenverkehrsdirektion von Tucumán hat soeben ein Touristik-Prospekt in Braille-Schrift herausgebracht. Der Garten der Republik, wie Tucumán genannt wird, öffnet sich mit dieser Information im Rahmen des Programms „Llénese de Vida“ auch den Sehbehinderten.

Marlú

Pinamar, eine Biographie

Zum Auftakt der Feriensaison in Pinamar, die deutliche Zeichen guter Touristenbesuche in Aussicht stellt, präsentierte die Gründerfirma Pinamar S.A. vergangenen Dienstag in der Buchhandlung El Ateneo an der Avenida Santa Fe fast Ecke Avenida Callao die Biographie des Gründers Architekt Jorge Bunge (1893-1961) vor, der sich eine Geschichte des 1943 gegründeten Ferienortes auf Sanddünen im Südosten der Provinz Buenos Aires anschloss.

Auf 300 Seiten schilderte der Historiker Juan Cruz Jaime die Persönlichkeit und den Werdegang des erfolgreichen Architekten Jorge Bunge, der in München als Städtebauer bei Theodor Fischer ausgebildet wurde. Bunge entstammte einer traditionellen argentinischen Familie, deren Vorfahren aus Remscheid in Deutschland stammten und sich auch in Belgien angesiedelt hatten.

In 60 Jahren konnte Pinamar zu einer ansehnlichen Siedlung mit jetzt 25.000 ständigen Einwohnern anwachsen, wie sie Bürgermeister Blas Altieri auf der Feier vorstellte. Demzufolge leben in der Saison bis zu 150.000 Menschen, die nach einer Zukunftsstudie 2050 auf 600.000 zunehmen dürfte. Die lebendige Geschichte des Ferienortes wurde von Jaime an Hand zahlloser Aussagen und Dokumente farbreich geschildert.

Pinamar erfreut sich des klimatischen Privilegs, dass der Wind in der Saison meistens aus dem Osten kommt und damit die Ozeanfrische mit sich bringt, während beispielsweise in Mar del Plata bis Neuquén die heißen Nordwinde vorwiegen, denen die Abkühlung durch das Meerwasser fehlt.

Bunge hatte die Siedlung dergestalt gezeichnet, dass die Strassen nicht im traditionellen Karree wie alle Städte Argentiniens gezogen sind, sondern sich den Dünen anpassen und zudem mit Namen von Vögeln, Fischen und Figuren aus der griechischen Geschichte versehen sind. Nur der Befreier San Martín und Rivadavia vertreten die Landesväter. Einige Marinenamen erinnern daran, dass der Schwiegersohn Bunges Enrique Shaw Kapitän der Kriegsmarine gewesen war. Die einzige Tochter Bunges, Cecilia Shaw, und deren Sohn Ing. Jorge Enrique Shaw, derzeit Präsident der Aktiengesellschaft, sowie deren Tochter Elsa Canale präsidierten die Zeremonie der Vorstellung des Buches, die von der Kunstkritikerin der Zeitung „La Nación“, Alicia Arteaga, mit der Familie Bunge verwandt, moderiert wurde und mit einem Cocktail abgeschlossen wurde.

AUTO UND MOTOR

Erlebnis beim Schnauferlrennen

Vor zwei Wochen fand der traditionelle Schnauferlwettbewerb Recoleta-Tigre statt. Er soll an das erste, 1906 in Argentinien ausgetragene Straßenrennen erinnern, das von der Recoleta zum Tigre Hotel auf (dazumal) Erdstraßen ausgetragen wurde und heute vom Club de Automóviles Clásicos veranstaltet wird.

Vergangenes Jahr nahm der Motorredakteur des Tageblattes als Beifahrer auf einem Mercedes 1910 mit Kettenantrieb an der Veranstaltung teil. Diesmal war die Reihe an Marlú, die Autorin der Kolumne Ausflüge und Reisen.

Hören wir, was Marlú - die schon weiland die beiden Schwedinnen Ewy und Ursula 1962 beim Großen Straßenpreis für Tourenwagen als Dolmetscherin begleitete - erzählt. Der Marlú zugeteilte Daimler 1910 war der größte Wagen am Start, er soll einst Präsident Juárez Celman gehört haben. Das Passagierabteil ist rundum verglast, mit dem Chauffeur verständigt man sich per Sprechrohr.

Die etwa 70 Teilnehmer setzten sich um elf Uhr in Bewegung. Allerdings gab es schon von Anbeginn bei einigen Autos Probleme mit dem Anlassen (per Handkurbel oder Anschieben), und rasch begannen sich



Marlú am Steuer des Daimler.

die Reihen zu lichten. Denn die meisten Autos von damals hatten keinen Kühlventilator, so dass infolge der wiederholten Stopps an den Verkehrsampeln die Kühlflüssigkeit zu sieden begann. Aber auch Kupplung und die Bremsen vieler Teilehmerwagen (meist nur Trommeln an den Hinterrädern) wurden durch die wiederholten Halte an den Ampeln heiß und ließen in ihrer Wirkung nach.

Es ging die Avenida Alcorta hinaus, vorbei am Stadion River Plate und die Avenida Libertador entlang durch San Isidro bis Tigre. Doch für den Daimler war das Rennen schon in La Lucila zu Ende: ein Pneu platzte mit einem lauten Plaff!, und gleich entwich auch aus einem zweiten Reifen die Luft, so dass

der Wagen abgestellt werden musste. Die Insassen kamen dank rascher Hilfe doch noch rechtzeitig zum gemeinsamen Mittagessen nach Tigre.

Wer 1906 das Rennen gewann, Mackinlay oder Marin, ist wegen der fehlerhaften Zeitnahme ungewiss. Man hat sich aber auf Marin geeinigt, weil er bei Hin- und Rückfahrt fünf Hunde überfuhr und deshalb vermutlich der Schnellere war...

Zum 100. von Tageblatt-Mitarbeiter Johann Luzian

Am 9. November wäre Johann Luzian 100 Jahre alt geworden. 1903 wurde er in Hamburg geboren und ging dort auf das Gymnasium. Als Schauspieler zog er dann nach Wien und Österreich, kehrte aber wieder nach Hamburg und Bad Godesberg zurück.

1936 verließ Johann Luzian Deutschland, wo er die letzten Jahre bei einem Münchner Verlag tätig war, aus politischen Gründen und ließ sich in Paraguay nieder. Seine dort neu eröffnete Buchhandlung verlegte er allerdings bald nach Buenos Aires. 1940 zog Luzian weiter in die Stadt Chascomús. Dort gründete er ein Hotel, das sich in den folgenden Jahren zu einem Publikums magneten entwickelte.



Neben seiner kaufmännischen Tätigkeit widmete sich Luzian seiner Leidenschaft: dem Schreiben. Er verfasste mehrere Bücher (u.a. „Chascomús“, „Tag des Gerichts“, „Der ungläubige Thomas“) und Gedichtbände. In den fünfziger Jahren folgten auch Bücher auf Spanisch (u.a. „Casa des Huéspedes“, „La fundación de Chascomús“, „Todos los sueños“). Johan Luzian schrieb als ständiger Mitarbeiter auch für das Argentinische Tageblatt.

Neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit engagierte sich Luzian für eine Modernisierung seiner Stadt und für das „Museo Pampeano Chascomús“. 1965 wurde er von der Bundesrepublik Deutschland mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt.

Johann Luzian starb im Alter von 92 Jahren am 6. Juni 1996 in Chascomús.

AMo

Johann Luzian

An die 60jährige Mutter in Deutschland

Ach, im schwülen Urwaldboden,
ach, im Staub der roten Erde,
südlich brauner Götter Sonne,
denk ich deiner, gute Mutter,
in der alten Heimat kühlem,
herben Herbst, der stille Kränze
Buchenlaubs und von den Gaben
deines Gartens Wein und Birnen,
unterm Himmel des September,
liebe Mutter du in Deutschland,
windet um dein Silberhaar.

Ach, der Schrei der Papageien,
ach, der gelben, roten, blauen
Blütenbäume Gier, der Palmen
schlankes Spiel, des Bambus Rauschen,
flammendes Lianen Wunder,
trunkner Orchideen Künste,
nie verglüht der Traum der Fremde,
ruft mich wieder, gute Mutter,
unterm Himmel des September,
nach den Wäldern fern in Bayern,
heim nun dein geliebtes Bild.

Meine Augen will ich schließen,
lagernd unterm Frühlingsbaume,
der mit heißen Blütenküssen
und mit Kolibri und Spechtruf
mich verlockt in seinen Schatten,
sieh, ich komme übers Meer
nun zu dir und bin dein Junge
wieder, der des Spielens müde,
Drachensteigen, Luftschlossbauen,
liebe Mutter in der Heimat,
legt den Kopf in deine Hand.

Abend... Aus der Purpurröte
ungeheurem Raum der Wälder,
schäumt der gelbe Mond, die Sterne
sprühen durch den Raum der Welten.
Heimwärts! Schnaubt der Gaul, nach Hause!
Aus dem Bann des Nachtgetieres!
Heimwärts, heimwärts, trab ich, Mutter,
manche Nacht auf dunklem Traumtier
übers Meer zu dir nach Hause,
liebe Mutter du in Deutschland,
halte still vor deiner Tür.

San Bernardino, Paraguay, 23. September 1937

ARGENTINISCHE WIRTSCHAFT

Der frei benannte Dollarkurs betrug Freitag nachmittags \$ 2,87. **Die Terminkurse betragen zum 28.11. \$ 2,86, 31.12. \$ 2,86, 30.1. \$ 2,87, 27.2. \$ 2,89, 31.3. \$ 2,90 und 30.4. \$ 2,92.**

Der Mervalindex stieg in der Berichtswoche zum Donnerstag um 3,0% auf 965,91, der Burcapindex um 3,5% auf 2.123,41 und der Börsenindex um 2,6% auf 39.875,41.

Der durchschnittliche Rindfleischpreis (kg Lebendgewicht in Liniers) stieg in der Berichtswoche um 0,7% auf \$ 1,7638.

Die Gold-, Devisen- und Anlagereserven der ZB betragen am 3.11.03 US\$ 12,89 Mrd., der Banknotenumlauf \$ 26,00 Mrd. Eine Woche zuvor waren es US\$ 12,79 Mrd. bzw. \$ 25,31 Mrd., einen Monat zuvor US\$ 13,44 Mrd. bzw. \$ 25,93 Mrd. und ein Jahr zuvor US\$ 9,92 Mrd. bzw. \$ 15,46 Mrd.

Der Deckungskoeffizient der Devisenreserven in Pesos zum Tageskurs, bezogen auf die monetäre Basis, betrug am 3.11.03 86,4%.

Die Inhaber des offenen Fernsehkanals América 2 konnten ihren Vergleich mit einem 40%igen Abschlag ihrer Schulden abschließen. Nun suchen sie einen Finanzpartner. Vor 2 Jahren, als der Sender über US\$ 2 Mio. im Monat verlor, wurden die Gläubiger bei einem Passivstand von US\$ 61,87 Mio., einberufen. Wenige Monate später kam die Abwertung und Pesifizierung der Schulden. Zum Unterschied von Kanal 9, der durch Pro-

grammkäufe Auslandsschulden hat, schuldete Kanal 2 heimische Programme. 83% des Kanals gehören Carlos Avila. Er verhandelt mit dem Flughafenkonzessionär Eurnekian, der für eine Kapitalspritze 20% erhalten soll, vorausgesetzt das er vom Kaufrecht für 17% zurücktritt, das er als Garantie für eine Schuld von US\$ 17 Mio. besitzt. Durch Sparmassnahmen konnte Avila das Defizit senken. Nun stehe er, nach eigenen Angaben, trotz der geringen Werbeeinnahmen knapp vor einer schwarzen Null.

Die Regierung verhandelt mit der Weltbank über ein Darlehen von US\$ 4,5 Mrd. in den nächsten 4 Jahren für Infrastruktur- und Produktionsvorhaben. Im Dezember soll das Abkommen unterschriftsreif sein und kurz darauf die ersten Überweisungen erfolgen. Das Darlehen würde im Rahmen des im September geschlossenen Abkommens mit dem IWF erfolgen. Durch Neukredite gegen Zahlungen der Fälligkeiten sollen diese die Devisenreserven des Landes nicht schmälern.

Wirtschaftsminister Lavagna will die endgültigen Angebote für die Schuldrückzahlungen in den ersten 2 Monaten 04 fertiggestellt haben, um die Verhandlungen zu beginnen. Die bisher vorgeschlagenen Bonds

**KAUFEN VERSCH.
COMPRAS VARIAS**

IVES compra adornos, cristalería, porcelanas, antigüedades, muebles, objetos varios. 4791-4287.

Vereinfachung der Steuerzahlungen in der Provinz Buenos Aires

Die Regierung der Provinz Buenos Aires sucht, das Kalenderjahr ohne überfällige Steuerschuldner abzuschliessen. Säumige Steuerpflichtige können ab jetzt geschuldete Immobilien- und Kfz-Steuern über automatische Kassenschalter, telefonisch oder über das Internet bezahlen. Fälligkeiten ab dem Jahr 2000 können auch mit Visa oder Mastercard Kreditkarten bezahlt werden.

Fällige oder laufende Steuerzahlungen können desgleichen über die Websites www.pagoslink.com.ar oder www.pagomiscuentas.com erfolgen. Dazu muss der jeweilige Einzahlungscode in der amtlichen Steuerwebsite www.rentas.gba.gov.ar gesucht werden.

Eine weitere Möglichkeit Steuern zu zahlen, wird über die Link und Banelco Kassenschalter geboten. Über den jeweiligen Einzahlungscode ist die Zahlung einfach. Der Kassenschalter gibt eine Bestätigung aus. Telefonische Zahlungen müssen über eine Kreditkarte erfolgen.

(siehe AT Wirtschaftsübersicht vom 1.11.03) seien nur ein Vorschlag gewesen, da die engültigen Angebote aus der Zusammenarbeit mit dem Bankensyndikat entstehen sollen, das diese neuen Bonds unterbringen werde.

In den ersten 9 Monaten 03 wurde über 1 Mio. t Frischobst für US\$ 444 Mio. ausgeführt wie das Senasa bekanntgab. Hauptprodukte waren Zitronen, Birnen und Äpfel. Hauptabnehmer der Zitrusfrüchte waren Russland mit 57.301 t, Spanien 57.015 t, Holland 55.619 t und Italien 50.293 t. Weitere Abnehmer waren u.a. Griechenland, Polen und Belgien.

Die Regierung hat das Gesetz reglementiert, das den Betrieb der 1977 verbotenen Kreditkassen wieder gestattet. Im Rahmen der ZB-Bestimmungen können sie von ihren Mitgliedern wieder Geldeinlagen annehmen. Die Höchsteinlage pro Mitglied wird \$ 10.000 betragen. Die Kassen dürfen Kredite und andere Finanzierungen an landwirtschaftliche und städtische kleine und mittelständische Unternehmen (Pymes) erteilen, desgleichen Personalkredite und an Freiberufliche, Kunstgewerbler, Angestellte, Arbeiter und Wohlstandsvorhaben. Sie dürfen auch Depositen mit Überweisungen zu Gunsten Dritter belasten.

Wirtschaftsminister Lavagna verpflichtete sich Vertretern des Landwirtschaftsverbandes CRA (Confederaciones Rurales Argentinas) gegenüber, die Ausfuhrsteuern (Einbehaltungen) in dem Ausmass schrittweise abzubauen, in dem sich die Steuereingänge bessern. Die Wechselbewirtschaftung des Bodens durch weniger rentable Anbauten soll damit gefördert werden.

Im Oktober hat der Einzelhandelsabsatz im Vorjahresvergleich um 10% zugenommen, wie der Verband mittelständischer Unternehmen (CAME) bekanntgab. Am Meisten legten Schuhwerk, weisse Wäsche und neue Kfz-Reifen mit über 20% zu, vor Lederwaren 19%, und Basarartikeln, Geschenken und Juwelen 17%, vor Bijouterie, Uhren, Apotheken, Blumen und Pflanzen, runderneuerten

Kfz-Reifen, Büromöbeln, und Elektromaterial. Keine Zunahmen verzeichneten Kinos und Theater, Immobilien, Spielzeug und Heimmobiliari.

Die US-Firma Herbal Science errichtet in der Provinz Tucumán ein Labor für die Erforschung und Entwicklung von Nahrungs- und Heilmitteln aus Pflanzen. Die Investition soll etwa US\$ 10 Mio. betragen. Herbal Science hat ihren Stammsitz in Naples (Florida, USA) und eine Filiale in Shanghai.

Alle Glücksspielunternehmen müssen die Personaldaten von Spielern, die mehr als \$ 10.000 gewinnen, aufnehmen. Damit sollen mögliche Geldwäschen über diesen Weg entdeckt werden können, wie die UIF (Unidad de Información Financiera) im Amtsblatt vom 31.10.03 bekanntgab. Ausserdem müssen sie alle ungewöhnlichen oder verdächtigen Bewegungen bekannt geben, wie z.B. Spieler die wiederholt gewinnen.

Die Kammer der Hülsenfrucht-erzeuger beschwert sich, dass Venezuela für die Einfuhr schwarzer Bohnen aus Argentinien praktisch gesperrt bleibt. Trotz ständiger Erklärungen beider Regierungen über anspruchsvolle Integrationsprogramme, werden die in Venezuela notwendigen sanitären Unbedenklichkeitsbestimmungen für die Importeure nicht ausgestellt. Dadurch seien die argentinischen Lieferungen nach Venezuela von 50.000 Jato auf knapp 5.000 Jato zurück gegangen, obwohl Venezuela von China, meistens über Kuba, beinahe 60.000 t schwarze Bohnen, zu oft höheren Preisen als die argentinischen, eingeführt hat.

Die Schafzucht, die hauptsächlich in Patagonien betrieben wird, hat sich sehr erholt, was in einer Zunahme der Wollproduktion von 68 Mio. kg im Schurjahr 2001/02 um 4% auf 72 Mio. kg im Jahr 2002/03 zum Ausdruck kommt. Die Witterungsverhältnisse waren in den letzten Jahren in Patagonien sehr günstig. Nachdem Australien seine hohen Lagerbestände verkauft hat, die auf die Preise drückten und ausserdem zwei

Telefónica investiert in 4 Jahren US\$ 700 Mio.

Unter sorgfältiger Vermeidung jeder Anspielung auf die seit 22 Monaten eingefrorenen Fernsprechggebühren, sprach die Führungsspitze von Telefónica de Argentina bei Präsident Kirchner vor, um ihre Investitionspläne in der Grössenordnung von US\$ 700 Mio. in den kommenden vier Jahren bekanntzugeben. Es ist die erste Bekanntmachung von Investitionen des mehrheitlich spanischen Unternehmens, seit es durch den Wirtschaftsnotstand Ende 2001 alle Ausgaben auf ein Minimum beschränken musste.

César Alierta, Präsident von Telefónica de Argentina, Mario Vázquez, lokaler Generaldirektor und Guillermo Ansaldo brachen damit das Eis der angespannten Beziehungen zwischen der Regierung und dem privatisierten Dienstleister. Vázquez erklärte, von der Privatisierung von Entel 1990 bis 2000 habe Telefónica de España nur 27% von Telefónica de Argentina besessen. Die Hälfte der Telefónica-Aktien befänden sich nicht in spanischem Besitz. Die bisher in Argentinien geleisteten Gesamtinvestitionen hätten US\$ 10 Mrd. betragen.

Der Investitionsplan sehe US\$ 315 Mio. für die Erweiterung des Festanschlusdienstes vor, US\$ 245 Mio. für die Mobiltelefonie (Unifón), für die ein landesweites Netz in GSM-Technik geschaffen werden soll, sowie US\$ 140 Mio. für das Breitbandinternet. Telefónica rechne mit 1 Mio. weiteren Festanschlüssen, derzeit betreibe sie 4,2 Mio., und 2,5 zusätzlichen Mobiltelefonkunden, womit die derzeit 1,8 Mio. mehr als verdoppelt würden.

Beim Internetdienst werde mit 70% mehr Anschlüssen als die derzeitigen 100.000 gerechnet. Die Breitbandkundschaft soll von derzeit 75.000 auf 300.000 erhöht werden. Telefónica bediene derzeit insgesamt 10 Mio. Kunden und peile für 2007 15 Mio. an. Telefónica de Argentina, zu der Terra, Emergía, T-gestiona und Atento gerechnet werden müssen, werde in diesem Jahr \$ 4,1 Mrd. umsetzen und beschäftige 15.000 Mitarbeiter. Die Neuinvestitionen würden 1.500 weitere Arbeitsplätze schaffen.

Ausserdem sei vorgesehen, zu den bisher 100.000 öffentlichen Fernsprechern weitere 50.000 einzurichten, die über das Línea Virtual benannte System für die niedrigen Einkommenschichten gebührenfrei Telefonnummern und eine Benachrichtigungsstelle bieten sollen. In den nächsten Jahren soll es 500.000 dieser Stellen geben. Auch werde die Vorwahl 0630 für einen Internetanschluss in dünn besiedelten Gebieten eingeführt werden, der etwa 350.000 Kunden begünstigen wird.

Dürrejahre durchgemacht hat, die zu einer geringeren Wollproduktion führten, hat sich der Preis, der dem argentinischen Landwirt bezahlt wird, von US\$ 0,40 vor drei Jahren auf US\$ 2 für Corriedale-Wolle mit 2 Mikron Durchmesser erholt, und für andere Arten proportionell ähnlich. Hinzu kommt die Abwertungswirkung. Ausserdem hat sich die Wollqualität dank Gentechnologien verbessert, so dass mehr qualitativ bessere Wolle erzeugt wird.

Der US-Richter Thomas Griesa hat dem Gesuch der Anwälte stattgegeben, die den argentinischen Staat vertreten (Cleary, Gottlieb, Steen und Hamilton) und eine Frist von 90 Tagen festgesetzt, um die Vollstreckung des Urteils durchzuführen, das sich auf die Klage wegen argentinischer Staatspapiere bezieht, sich sich im Default befinden und über US\$ 700 Mio. Nennwert ausmachen. Der Richter wies darauf hin, dass eine Vollstreckung die Verhandlungen über die Umschuldung stören und gewissermassen dem Stand-

punkt der Kläger recht geben würde, so dass diese scheitern werden.

46 Vertreter von Grossunternehmen und Kammern haben am Freitag der Vorwoche den Vorschlag unterstützt, den Wirtschaftsminister Lavagna den Inhabern der Staatspapiere gemacht hat, die sich im Default befinden, und ein Dokument in diesem Sinn unterzeichnet. Lavagna hatte darauf hingewiesen, dass ein Vorschlag, der den Wünschen der Gläubiger entgegenkommen würde, eine Erhöhung des Primärüberschusses von 3% notwendig machen würde, was eine höhere Steuerlast notwendig machen würde. Es ist begreiflich, dass die Unternehmer nicht mehr Steuern zahlen wollen.

ADAPD (Asociación de Damnificados por la Pesificación y el Default), der argentinische Verband der durch die Pesifizierung und das Default Geschädigten, der etwa 7.000 Inhaber von Bonds für US\$ 175 Mio. vereint, gab den Inhalt seines Briefes an Präsident Kirchner

Verhandlungen über Fertigstellung von Atucha II

Die Fertigstellung des Kernkraftwerkes Atucha II soll noch vor Jahresende begonnen werden. Der 1981 von der Militärregierung unter General Viola begonnene Bau des 745 MW-Kraftwerkes wurde, nach vielen Verzögerungen und Unterbrechungen durch Geldknappheit, mit über US\$ 3 Mrd. Investition zu etwa 80% errichtet, und von der Regierung Menem 1995 stillgelegt, die das Werk privatisieren wollte.

Vertreter des argentinischen Energiesekretariates und der staatlichen Nucleoeléctrica Argentina (im Kürzel NASA) haben in Erlangen, im Stammhaus von Siemens, Vollinhaberin der Kraftwerk Union (KWU), die den Bau von Atucha II begonnen hat, über die Fertigstellung verhandelt. Der Vertrag zwischen der KWU und der damals verantwortlichen argentinischen Atom-energiekommission CNEA muss durch einen neuen ersetzt werden. Verantwortlich für die Fertigstellung werde die französische Framatone ANP sein, an der Siemens mit 34% beteiligt ist.

Der mit Siemens getroffenen Vereinbarung zufolge, wird Siemens der Nucleoeléctrica NASA neue Unterlagen zukommen lassen, die diese bis zum 27.11.034 beantworten wird. Nach Berechnungen von Nucleoeléctrica sind noch Investitionen von US\$ 170 Mio. in Devisen und weiterer US\$ 300 Mio. in Pesos erforderlich, um den Reaktor betriebsfähig zu machen.

und Wirtschaftsminister Lavagna

bekannt. Um sein Einverständnis für eine Umschuldung zu geben, fordert er, dass es keinen Kapitalabstrich gebe und dass eine Akontozahlung als Zeichen des guten Willens geleistet werde. Es müsse die ursprünglicher Währung und alle ursprünglich vereinbarten Zinsen anerkannt werden. Der Kapitalschnitt von 75% werde nicht anerkannt. Adapd-Präsidentin Inga Angélica Berginzi erklärte, keine Verordnung könne Depositeninhaber zwingen, auf ihre Rechte zu verzichten. Rd. 1/4 der Adapdmitglieder haben in Argentinien und New York Rechtsschritte eingeleitet. Es wird angenommen, dass sich etwa US\$ 16 Mrd. in defaultierten Staatspapieren in Händen von 500.000 argentinischen Anlegern befinden.

Wirtschaftsminister Lavagna gab die Ausschreibung des Baues der Autobahn zwischen Ceibas und Paso de los Libres, zwischen den Provinzen Corrientes und Entre Rios, für Mitte 04 bekannt. Die Studien der Weltbank und der Anden-Förderungskörperschaft (CAF), die sie als Priorität bezeichnet haben, seien fortgeschritten. Auch werde an dem Vorhaben für die Brücke zwischen Concordia und Salto gearbeitet und für die Finanzierung mit der Interamerikanischen Entwicklungsbank (BID) verhandelt.

Trotz der 9,4%igen Zunahme der argentinischen Ausfuhren nach Brasilien im Oktober, bleibt die Handelsbilanz mit dem wichtigsten Mercosurpartner im 5. Monat in Folge weiter negativ. Im Oktober betrug das Defizit, mit Einfuhren für US\$ 510 Mio., um 6,5% mehr als im Vormonat und um 119,8% mehr als im Vorjahresoktober, US\$ 69 Mio. Allerdings ist die Handelsbilanz der ersten 10 Monate 03 für Argentinien, mit US\$ 259 Mio., weiter positiv.

Eine Eingabe des Rechtsanwaltes J.M. Estévez Cambra beim Obersten Gerichtshof fordert, dass sich Richter Boggiano von Urteilen über die Rückdollarisierung ausschliesse, da die Anleger sonst berechnete Gewalt in Verteidigung ihrer Rechte anwenden könnten. Grund sei die schwerwiegende Vorveröffentlichung seines Urteils in der Frage. Auch zeige er an, dass erstinstanzliche Richter Schutzrekluse in der Rechtsfrage zurückhalten, aus Angst vor dem Druck der Regierung auf die Justiz.

Der Verkauf der Alfajores-Kuchenfabrik Havanna steht vor dem Abschluss. Die Justiz hat den Verkauf von 100% von Great Brands, die Havanna kontrolliert, an den Investmentfonds Desarrollo y Gestion (DyG) zugelassen. Der Fonds gehört dem ehemaligen Citibankpräsidenten C. Giovannelli, ihrem ehemaligen Vizepräsidenten G. Stanley und dem ehemaligen Kabinettschef De la Rúas, C. Colombo. DyG zahlt US\$ 5,2 Mio. und die Plusdifferenz zwischen dem Kasstand am Tag der Übertragung und \$ 13,5 Mio. bis höchstens \$ 3 Mio. und übernimmt Schulden von US\$ 32,4 Mio.

1994/96 wurden in der Provinz Tucumán durch die Schliessung von 11 Zuckerröhrchen 200.000 Arbeiter beschäftigungslos. 118 derselben kauften für ihre Entlassungsschadungen 2000 ha und bildeten die Genossenschaft CTU (Cooperativa de Trabajadores Unidos de Campo Herrera). 36 Jahre später baut die CTU weiter Zuckerrohr und Zitronen an und erhält 2.000 Menschen. Sie wurde, durch eine Vorstellung der Lebensmittel- und Süßigkeitenfabrik Arcor, die erste lokale Begünstigte des UN-Programms Onudi für die industrielle Entwicklung kleiner und mittelständischer

Kampfansage an Steuerberater

Die Zeitung Cronista veröffentlicht ein Interview mit dem Unterstaatssekretär für Öffentliche Einnahmen und Steuereinsamler der Provinz Buenos Aires, Santiago Montoya, dem folgendes entnommen werden kann:

Montoya konnte durch einen erhöhten Druck auf rd. 500.000 Steuerpflichtige der Provinz eine grössere Zunahme der Steuereintreibung als die des Staates durchsetzen. Nun wolle er auch gegen korrupte Steuerberater vorgehen, die Firmen zu Steuerhinterziehungen veranlassen. Wenn bei einer Firma Steuerbetrügereien aufgedeckt werden, wird festgestellt, wer ihr Steuerberater ist. Anschliessend werde mit Angaben des nationalen Steueramtes eine Liste seiner anderen Kunden gemacht, die ebenfalls überprüft werden. Damit erhöhe sich das Risiko durch seine Beschäftigung, da sich ein seriöser Berater nicht für unlautere Machenschaften hergebe. 1996 habe Montoya im Steueramt durchgesetzt, dass auf eidesstattlichen Gewinnsteuererklärungen die Eintragungsnummer des Steuerberaters angegeben werden muss.

Das Steueramt werde bei Steuerpflichtigen, die ihre Lage dem Amt gegenüber bereinigen, nicht mehr nach vergangenen Steuersünden suchen. Der neue Zahlungserleichterungsplan werde zu 97% erfüllt. Keine Bank oder Dienstleistungsunternehmen habe diese Erfüllungsquote. Manche Steuerzahler würden Vorauszahlungen leisten, aus Angst in Verzug zu geraten und dadurch die gesamte Last der Steuerfahndung ertragen zu müssen.

Das Steueramt der Provinz überwache 11 Mio. Immobiliensteuerpflichtige, 1,6 Mio. Kfz., über 900.000 Bruttoeinnahmen, davon rd. 330.000 von Gewerbetreibenden. Bei der durchgeführten Säuberung habe es auch Irrtümer gegeben, die jedoch relativ wenige waren. Der Kampf gegen die Hinterziehung sei hart. In Chile gebe es nur 17% MwSt-Hinterziehung. Doch dort nehme die Polizei jeden fest, der ein Geschäft verlässt, ohne die entsprechende Rechnung verlangt zu haben. Hier werden über 40% der Bruttoeinnahmensteuer hinterzogen. Das Steueramt der Provinz sei mit seinem Eintreibungsplan auf 3 Jahre auf die Strasse gegangen, bevor das komplette System abgerundet war. Jetzt habe sie die beste Steuereintreibung des Landes, mit einer Zunahme von 62% gegenüber dem Vorjahr.

Unternehmen in Armutsgebieten. Die Finanzierung erfolgt durch eine Schenkung der italienischen Regierung von US\$ 5 Mio. Arcor, mit rd. 100.000 Jato Bedarf der grösste Zuckerverbraucher Argentinien, fördert damit einen seiner Lieferanten.

Der chilenische Herrensuhfabrikant Guante wird in den nächsten 3 Jahren US\$ 8 Mio. in eine Schuhfabrik in Argentinien investieren. Guante erzeugt 2.000 Paar Schuhe pro Tag und setzt US\$ 15 Mio. im Jahr um, US\$ 600.000 davon durch Ausfuhren nach Argentinien, Paraguay, Peru und Mexiko.

Die 3 bedeutendsten Stahlgiesser des Landes gaben in Rio de Janeiro bekannt, dass sie 04 zusammen US\$ 90 Mio. in Erweiterungen der Ka-

pazitäten investieren werden, die heute beinahe voll ausgelastet sind. Siderar arbeite in 4 Schichten rund um die Uhr und werden 04 US\$ 45 Mio. in Erweiterungen und Qualitätsverbesserungen investieren. Die von der brasilianischen Belgo Mineira kontrollierte Acindar werde US\$ 20 Mio. in Kapazitätserweiterungen investieren und Siderca rd. US\$ 25 Mio.

Die Ausschreibungen um Pkw mit Boden 2012 Bonds zu kaufen, hatte den bisherigen Rekordfolge von 1.653 Einheiten für \$ 65 Mio. Der Bodenplan gestattet diese Staatspapiere seit September 03 bis Januar 04 zur Zahlung von fabrikneuen Pkw, insgesamt für bis zu \$ 100 Mio. im Monat, zu verwenden. Das Wirtschaftsministerium kauft sie für etwas über \$ 2 pro Dollar, gegen \$ 1,68 der



CD Rom / Touch-Screen
Web / Video Digital
3D / Animaciones

(5411)4703-5509

www.multimedia.com.ar

Börsennotierung. Der rd. 20%ige Preisunterschied hat den Andrang der Konzessionäre für den Erwerb der Autos veranlasst.

Der Arbeitsmarkt gab im Oktober widerspruchsvolle Signale. Die Stellenangebote legten gegenüber dem Vormonat um 2,74% zu, besonders für technisch geschultes Personal. Gleichzeitig nahmen die Entlassungen und Suspenderungen betont zu, wie dem Monatsbericht der Di Tella Universität zu entnehmen ist.

Arbeitsminister Tomada hat in La Plata die Regierung Arbeitern in Konkurs geratenen Fabriken gegenüber verpflichtet, die Konkursgesetzgebung zu ändern, um die Übernahme solcher Firmen durch ihre Angestellten zu erleichtern und diesen eine bevorzugte Stellung zu gestatten. Dazu gehörten Staatskredite für den Kauf von Maschinen, die Bildung von Genossenschaften, die technische Unterstützung durch staatliche Universitäten und die Erlangung internationaler Kredite zur Bildung eines Hilfsfonds. In Buenos Aires Stadt befänden sich durch die Enteignungsgesetze bereits rd. 20 Betriebe in Händen ihrer ehemaligen Mitarbeiter.

Bei einem Essen des Verbandes Christlicher Unternehmer (ACDE) erklärte Arbeitsminister Tomada, die doppelte Entlassungsschädigung sei kein Hemmnis für die Einstellung neuer Arbeitskräfte. Ab dem 1.1.03 gelte sie nicht mehr für neue Arbeitskräfte. Über das Weiterbestehen derselben für die anderen sagte er nichts. Die argentinischen Entlassungsschädigungen gehörten zu den niedrigsten Lateinamerikas. Für Arbeitnehmer mit geringen Dienstzeiten seien sie gering.

Trotz der durch das Wirtschafts-Notstandsgesetz pesifizierten Kredite in anderen Währungen, hat ein Gericht 2. Instanz eine Schuld dollarisiert. Das Notstandsgesetz und das Dekret 214, mit denen Schulden an das Finanzsystem pesifiziert wurden, sei verfassungswidrig. Im September 2000 hatte die Mercurio Bank dem Bauunternehmen Liberapart SA einen Hypothekarkredit von US\$ 2,5 Mio. für die Fertigstellung eines Bürogebäudes gewährt. Die Rückzahlung zu \$ 1,40 plus CER-Indexierung pro Dollar wurde von der Bank nicht angenommen. Das Bauunternehmen klagte und hinterlegte bei Gericht \$ 3,43 Mio. Das Urteil gibt der Bank recht und sieht die Hinterlegung als Teilzahlung an.

Das Amt für Öffentliche Einnahmen (AFIP) hat die Bestimmungen des Notstandsgesetzes über Gewinne bei Auslosungen und Glücksspielen neu definiert. Wer in einem Fernsehprogramm einen als Ergebnis eines Glücksspiels bewerteten Preis gewinnt, muss auf ihn 30% Steuer zahlen. Fragen- und Antwortspiele, die Kultur, Geschicklichkeit, Können oder Kraft erfordern, seien steuerpflichtig.

wenn das Endergebnis von Zufall oder Glück abhängt. Sei dies nicht der Fall, sind sie steuerfrei. Versteuert werden 90% des Gewinns ab einem Mindestbetrag von \$ 1.200.

Etoss, das Kontrollamt für die Wasserver- und -entsorgung, hat den Konzessionär Aguas Argentinas beim Verbraucherschutz beschuldigt, die Wasserversorgung ohne Rechtfertigung unterbrochen zu haben. Das Amt lehnt die Notwendigkeit von Tarifierhöhungen zur Sicherung der Versorgung ab und erklärt, dass weniger Vorhaben umgesetzt wurden, als im Konzessionsvertrag vorgesehen waren. In den ersten 5 Vertragsjahren habe die Nichterfüllung 58% betragen, 2001 62% und 02 81%.

Die Steuereinnahmen der Provinz Buenos Aires erreichten im Oktober \$ 494 Mio. Das waren um 13,3% mehr als im gleichen Vorjahresmonat. Die Überweisungen durch den Staat betrugen \$ 399 Mio. um 6% weniger als vor einem Jahr. Dadurch erhielt die Provinz insgesamt \$ 793 Mo., um 5% mehr als im Oktober 02. Bisher hat die Provinz Eigenmittel für \$ 4,54 Mrd. eingetrieben und erwartet für das ganze Jahr \$ 5,5 Mrd.

Garovaglio & Zorraquín (G&Z) hat die Kontrolle ihres grössten Betriebes, des CEPA-Schlachthofes an Ascheim & Partners, einem hier unbekanntem Investmentfonds mit Sitz in London, übertragen. G&Z erklärte an der Börse, der Fonds würde in das Unternehmen US\$ 6 Mio. für 70% Beteiligung einschies. Von den 90% Beteiligung an CEPA im März hält G&Z noch 36% und wird nun 10,97% behalten. Die 21,6%ige Beteiligung des derzeitigen Firmenpräsidenten, Federico Zorraquín (Sohn), wird ebenfalls geringer.

Die Provinz Buenos Aires sucht die Umschuldung ihrer Auslandsverpflichtungen. Mit den Gläubigern wird über einen 40%igen Abschlag der Eurobonds für rd. E 3 Mrd. einschliesslich Zinsen verhandelt. Das seien 35% der gesamten Provinzverschuldung. Zum Unterschied mit den Vertretern des Staates sucht die Provinz eine rasche Abwicklung und konkrete Termine. Nach Mitte November soll offiziell verhandelt und im Dezember soll das Ergebnis bestätigt und vom Provinzkongress verabschiedet werden. Im März 04 soll die Abwicklung beginnen.

Das Amt für Öffentliche Einnahmen hat verfügt, dass Religionsgemeinschaften, Schul-, Krankenhäuser- und Feuerwehrvereinigungen nicht zu Informationen für die Gewinnsteuer verpflichtet werden. Der Allgemeine Beschluss Nr. 1.586 bestimmt, dass im Inland gebildete Gesellschaften, ausgenommen die genannten Vereinigungen, Einmannbetriebe, Investmentfonds, Treuhandfonds und Unternehmen im Auslandsbesitz, Informationen über die Inhaber

von Aktien und Gesellschaftsbeteiligungen, ihre Vorstände, Manager, Synodi usw. abzugeben haben.

Arbeitsminister Tomada gab zu, dass die Reform des Rentensystems, an der er mit dem Wirtschaftsministerium arbeitet, auf Schwierigkeiten gestossen sei. Dennoch bestehende die Regierung auf ihre Durchführung. Durch das Default der Aussenschuld müsse das Wirtschaftsministerium mit den Banken, die die privaten AFJP Rentenkassen kontrollieren, über deren künftige Rolle bei denselben verhandeln.

Gläubiger verschiedener Herkunft sind in New York zusammen gekommen, um über Gegenvorschläge an Wirtschaftsminister Lavagna zu beraten. Sie werden vom American Bondholders Committee, der Deutschen und der DZ Bank, den italienischen Banken und Anlegern durch Nicola Stock und der japanischen Tokio Mitsubishi vertreten.

Die Provinz Formosa will die Belgrano-Bahnstrecke zwischen Formosa und Salta wieder in Betrieb nehmen. Die seit 20 Jahren ausser Betrieb gesetzte Strecke soll die Regionalwirtschaften, als Teil des im Mai zwischen Präsident Kirchner und Gouverneur Insfrán unterzeichneten Abkommens, fördern.

Im August wurden um 11% mehr Geflügel geschlachtet als im Vorjahresaugust. Wie das Landwirtschaftssekretariat bekanntgab, wurden durch höhere Grosshandelspreise in den ersten 8 Monaten 03 174 Mio. Hühner geschlachtet, um 1,8% mehr als vor einem Jahr.

Eine Gruppe alteingesessener Apotheken hat ein Apothekenetz mit dem Namen Pharmakus gebildet. Es sind mehr als 30 Betriebe im Raum Gross Buenos Aires, die zusammen \$ 10 Mio. im Jahr umsetzen.

Die mexikanische Posadasgruppe, eine der grössten Hotelketten Lateinamerikas, will in den nächsten 2 Jahren 33 weitere Hotels eröffnen. Darunter befindet sich das Caesar Park 5sternehotel, das 05 in Mendoza eröffnet werde. 1998 hatte Posadas von der japanischen Aoki 3 Caesar Park Hotels in Buenos Aires, Rio de Janeiro und Sao Paulo für US\$ 123 Mio. gekauft.

Der Anteil der über 65 Jahre alten Menschen, die weder über eine Rente noch eine Pension verfügen, hat von 1991 bis 2001 von 24,9% auf 29,5% bzw. 1,06 Mio. zugenommen, wie das Statistikamt bekanntgab. 2001 lebten in Argentinien 3.587.620 Menschen, die 65 und mehr Jahre alt waren, 9,9% der Gesamtbevölkerung. Der Anteil der 80 und Mehrjährigen stieg von 1,6% 1991 auf 2,1%. 1991 hatten 12% der ab 65jährigen keine öffentliche oder private Krankenkasse. 2001 waren es 18,7%.

Im Oktober wurden 16.757 Kfz gefertigt, um 3,9% mehr als im Vorjahresoktober, wie der Herstellerverband Adefa bekanntgab. Der Vormonatsvergleich ergibt ein Plus von 2,2% und der Vorjahresvergleich der ersten 10 Monate eines von 3,7%. Die Oktoberausfuhren von 17.078 Kfz waren um 22,7% geringer als vor einem Jahr und um 11,6% geringer als im Vormonat. Der Vorjahresvergleich der Ausfuhren in den ersten 10 Monaten ergibt ein Minus von 11,9%.

Das Stromverteilungsunternehmen Edenor schoss das 3. Quartal 03 mit \$ 64,9 Mio. Verlust ab. In den ersten 9 Monaten beträgt der Buchgewinn \$ 229,3 Mio., vorwiegend durch Kursgewinne. Trotz dieses Gewinnes betragen die angesammelten Kursverluste des Unternehmens \$ 958,5 Mio.

Das Stromverteilungsunternehmen Edesur hat im Stadtbezirk Barracas eine neue Verteilerstation eingeweiht, die eine bessere Befriedigung des zunehmenden Strombedarfes in diesem Stadtteil gestatten wird. Die Investition betrug \$ 3 Mio. Unternehmenssprecher betonten, dass die Investitionen nie unterbrochen wurden. Das eingeweihte Vorhaben sei Teil des Investitionsplanes 03 für \$ 120 Mio. und Teil der von Edesur seit 1998 investierten \$ 706 Mio.

Das Gesetz Nr. 25.798 zur Umschuldung von Hypothekenkrediten für einzige Eigentumswohnungen ist in Kraft. Sein Wortlaut wurde im Amtsblatt vom 7.11.03 veröffentlicht.

Planungsminister Julio de Vido gab anlässlich der Abschlussstagung des 2. Treffens der Industriellen in Rosario bekannt, dass die Regierung nächste Woche mit der Techint-Gruppe ein Investitionsprojekt von US\$ 1 Mrd. in Angriff nehmen werde, das im Bau einer Gasleitung bestehe, die in Bolivien und Salta beginnt und über 1.500 km die Provinzen Formosa, Chaco, Santa Fé und Corrientes beliefern soll. In einer 1. Etappe soll die Leitung 10 Mio. cbm Gas täglich befördern und der 2. noch einmal so viel. Techint wird US\$ 750 Mio. beisteuern und der Nationalstaat US\$ 250 Mio. Die Leitung soll 06 fertig sein. Beiläufig wies de Vido darauf hin, dass die Regierung sich aktiv dafür einsetzen werde, das Wasserkraftwerk Yacyretá und das Kernkraftwerk Atucha II fertig zu stellen.

Nach einem achtmonatigen Konflikt hat die Regierung der Provinz Entre Ríos beschlossen, vom Konzessionsvertrag für die Betreibung des Stromverteilungsnetzes zurückzutreten und die Rückverstaatlichung durchzuführen. Vorübergehend wurde die Gewerkschaft der Elektrizitätsarbeiter (Fatlyf) zum Verwalter des Unternehmens ernannt. Die Konzession war vor 7 Jahren an einen Konzern vergeben worden, geführt von der US-Firma CMS, mit Beteiligung

der Erdölfirma Astra und der Banco de Galicia. Im Jahr 2000 ging der Vertrag an die US-Firma PSEG über, die sich Mitte 02 von Argentinien zurückzog, wobei das Unternehmen an die Belegschaft übertragen wurde. Dies wurde jedoch vom Organ beanstandet, das die Stromwirtschaft beaufsichtigt (EPRE), wobei die Provinzregierung sich dann diesem Standpunkt anschloss. Das provinzielle Stromverteilungsunternehmen Edeersa beliefert 235.000 Kunden und hat einen Jahresumsatz von \$ 140 Mio.

Nachdem letzte Woche im Kongress das Gesetz verabschiedet wurde, durch das der Staat bei säumigen Hypothekarkrediten für Eigenwohnungen bis zu ursprünglich \$ 100.000 (oder gleich so viel in Dollar, die dann eins zu eins pesifiziert werden), als Gläubiger auftritt, entstanden sofort Proteste. Einmal sind die ursprünglichen Gläubiger mit der Pesifizierung nicht einverstanden, und noch weniger mit der im Gesetz angekündigten Möglichkeit der Zahlung in Bonds statt in Bargeld. Andererseits protestierten auch Schuldner von höheren Beträgen, weil sie nicht eingeschlossen worden sind.

Wirtschaftsminister Lavagna erklärte beim 2. Treffen der industriellen in Rosario, dass der Konsum zunehmen müsse, um den Aufschwung voranzutreiben. In diesem Sinn sprach er von der Notwendigkeit, die Renten zu erhöhen. Dann sagte er, die Herabsetzung der sogenannten Schecksteuer werde studiert, weil es sich um eine sehr verzerrende Steuer handle. Ebenfalls werde eine Stundung der MwSt. bei Kapitalgüterimporten und eine beschleunigte Abschreibung für diese Güter erwogen.

Der Präsident der lokalen Shell, Juan José Aranguren, gab im Rahmen des 39. Seminars des Institutes IDEA („Instituto de Desarrollo de Ejecutivos“) bekannt, dass die Erdölunternehmen ein neues Abkommen mit der Regierung unterzeichnen, durch das die Preiseinfrierung für Benzin und Dieseltreibstoff bis Jahresende beibehalten wird. Das zu Jahresbeginn unterzeichnete Abkommen ist Ende September abgelaufen. Als Referenzpreis werden US\$ 28,5 je Barrel für Rohöl genommen, der für Erdölproduzenten und Raffinerien gilt.

Arbeitsminister Tomada erklärte, die Grundlöhne und -gehälter seien um 15% bis 30% erhöht worden.

Die Stiftung „Producir Conservando“ schätzt, dass die diesjährige Dürre, die in vielen Gegenden in den letzten Monaten eingetreten ist und zum Teil noch anhält, dem Land einen Verlust von US\$ 1,3 Mrd. zufügen wird. Die Ernte 2003/04 von Getreide und Ölsaaten (sowie Baumwolle, Bohnen u.a.) wird vorerst auf 66,3 Mio. t geschätzt, gegen 71,3 Mio. t im Erntejahr 2002/03. Dennoch wird we-

gen höherer Preise der Exporterlös zunehmen, womit auch die Exportsteuer \$ 453 Mio. mehr ergeben würde.

Der Verband, der die Erzeuger von Saatgut von Getreide u.a. Kulturen vertritt (Arpov, Asociación Argentina de Protección de las Obtenciones Vegetales) beklagt sich, weil 80% des verwendeten Saatgutes illegal seien und keine Gebühr entrichten. Die Erzeugung einer bestimmten Samenart sei ein langwieriger Prozess, der bis zu 5 Jahre beanspruche. Doch die Landwirte verwenden nachher die gleichen Samen, die sie selbst erzeugen, für weitere Aussaaten.

Die Papierfabrik Massuh hat beschlossen, ihre Tochtergesellschaften Brillapel, Della Penna San Luis und Adasta in die Hauptfirma einzuverleiben. Dadurch sollen Kosten von \$ 5 Mio. gespart werden, was 8% der fixen Kosten ausmacht. Da die Firma einen gerichtlichen Vergleich einberufen hat, will sie jetzt Gläubiger als Aktionäre aufnehmen, die schon zugesagt haben, wobei das Kapital für diesen Zweck um \$ 3,7 Mio. erhöht werden soll. Ausserdem sollen Aktien für weitere \$ 17,8 Mio. ausgegeben werden, die den anderen Gläubigern angeboten werden. Insgesamt würden die Gläubiger somit eine Beteiligung von 23,3% am Kapital der Firma haben.

Das lokale Pharmaunternehmen Richmond, das sich auf Genetika spezialisiert, hat 5 ha Land im Industriepark Pilar erworben, um eine Fabrik für Medikamente gegen Virusinfektionen und zur Krebsbekämpfung zu erzeugen. Diese Produkte bringen schon jetzt 70% des Umsatzes der Firma, die 02 einen Umsatz von \$ 20 Mio. erreichte. Die neue Investition macht US\$ 2 Mio. aus

Raghsa, die durch den Bau des Le Parc Hochhauses bekannt wurde, hat 14 Monate nach der Auflösung ihrer Geschäftsverbindung mit dem Immobilienunternehmen Irsa und der Aufteilung der gemeinsamen besessenen 21.000 qm am ehemaligen Dock 3 des Maderohafen-Gebietes, ihr Bauvorhaben wieder aufgenommen. Es ist das Le Parc Towers Puerto Madero, mit 3 Hochhäusern, jedes mit 44 Stockwerken. Die Investition soll US\$ 50 Mio. betragen. Ein Teil davon soll dem Vorverkauf des ersten Gebäudes entnommen werden.

Die Devisenreserven der ZB sind zum 28.10.03 von US\$ 13,36 Mrd. auf US\$ 12,75 Mrd. zurückgegangen. Die Ursache war die Zahlung von US\$ 638 Mio. an die Weltbank, die im Rahmen der unterzeichneten Abkommen erfolgte. Die Weltbank hat bereits einen Kredit von US\$ 750 Mio. an Argentinien für ein Mutter-Kindprogramm bestätigt. Die ersten US\$ 450 Mio. sollen gegen Pfändungen gesichert über die Schweiz überwiesen werden.

Die Regierung will einen Zahlungserleichterungsplan ausarbeiten, damit Selbstständige und Einheitssteuerpflichtige ihre Steuerschulden bereinigen können. Es sei kein Moratorium, sondern Zahlungserleichterungen, da nur das Parlament Moratorien erlassen kann. Nur 16% der

genannten Steuerpflichtigen sei steuerschuldenfrei. Von 2,5 Mio. eingetragenen Selbstständigen hätten nur 400.000 pünktlich bezahlt. 1,2 Mio. zahlen unregelmässig. Von 1,3 Mio. Einheitssteuerpflichtigen seien nur 500.000 schuldenfrei.

WIRTSCHAFTSÜBERSICHT

Bedenkliche Zahlungsbilanz

Bei einem Überschuss im Warenverkehr mit dem Ausland in der Grössenordnung von US\$ 1,0 Mrd. bis US\$ 1,5 Mrd. im Monat seit Anfang 2002 sollte man annehmen, dass sich die Währungsreserven der Zentralbank dauernd erhöhen. Die laufenden Finanzzahlungen der Leistungsbilanz für Zinsen, Gebühren, Frachten und andere sollten niedriger als der Warenüberschuss ausfallen, so dass die Zentralbank den Saldo abschöpfen müsste, wenn die Kapitaltransaktionen nicht dazwischen funken.

In den neunziger Jahren erhielt Argentinien laufend frisches Kapital aus dem Ausland in Gestalt von Finanzkrediten, Maschinendarlehen, Bankkrediten für den Aussenhandel, Platzierungen privater und staatlicher Auslandsbonds sowie Überweisungen von Argentinern im Ausland zuhanden ihrer Familien.

Dieser Nettozufluss von Auslandskapital ist deutlich versiegt. Maschinenlieferungen werden mangels Deckung der ausländischen Regierungen nicht mehr garantiert, so dass mittelfristige Darlehen der Banken entfallen. Neue Direktinvestitionen werden nur noch ausnahmsweise angekündigt, anders als in den neunziger Jahren, als im Durchschnitt rund US\$ 1,0 Mrd. im Monat hereinflössen oder reinvestiert wurden.

Dieser Zustand in der Zahlungsbilanz wird zudem durch den Kapitalabfluss, auch Kapitalflucht genannt, erschwert. Die Zentralbank, die die Daten der Zahlungsbilanz je Quartal ermittelt, kennzeichnet diese Rubrik ihrer Kapitalbilanz als „Bildung von Nettoaktiven im Ausland“. Sie wurde 2001 auf rund US\$ 20 Mrd. geschätzt und 2002 noch auf US\$ 16 Mrd. trotz obwaltender Devisenkontrollen. Neuesten Ermittlungen der drei ersten Quartale 2003 zufolge, flossen netto US\$ 4,0 Mrd. ab, die neue Auslandsaktiven argentinischer Residenten bildeten, davon ein Teil in US-Dollarscheinen im Inland. Die Lei-

stungsbilanz schloss in dieser Berichtszeit mit einem Überschuss von US\$ 7,5 Mrd. ab, von denen die Zentralbank US\$ 3,1 Mrd. als Devisenreserven kassierte. Im September versiegte dieser Finanzüberschuss der Leistungsbilanz auf magere US\$ 21 Mio. Der Stand der Devisenreserven ist deshalb seit vielen Wochen bei US\$ 12,5 Mrd. bis US\$ 13,5 Mrd. weitgehend stabil.

Die Kapitalflucht sorgt dafür, dass keine zusätzlichen Devisen die ZB-Reserven nähren. Der Handelsüberschuss von rund US\$ 10 Mrd. in neun Monaten erhöhte die Devisenreserven nur um 30% bzw. besagte 3,1 Mrd., zuletzt nichts mehr. Dabei hält der Export von Sojabohnen und andere Getreide- sowie Ölarten ungebrochen an, weil die Landwirte dieses Jahr viel Sojabohnen und Getreide in eigenen Kunststoffsilos gehortet haben, um es zu steigenden Preisen gemächlich abzustossen.

Die Beweggründe der Kapitalflucht sind ungebrochen. Niedrige Zinssätze im Inland für Festgelder, die mit der Steuer auf Girokonten von 1,2% sowie mit der Vermögenssteuer von 0,75% per annum belastet werden, zudem mit dem Währungsrisiko des Peso behaftet, schneiden schlechter ab als Anlagen in New York in Dollar, ohne die Girokontensteuer und vielfach die Vermögenssteuer hinterziehend.

Zudem entbehrt die argentinische Wirtschaft eines attraktiven Investitionsklimas nach den zahlreichen regierungsseitigen Vertragsbrüchen seit 2001 und den ununterbrochenen Aggressionen der Regierungssprecher und Politiker gegen die privatisierten Unternehmen der Infrastruktur, als ob sie die Bösewichte schlechthin wären. Da sich das Kreditwesen zudem weiterhin im Argen befindet und die Kreditnachfrage mangels Vertrauen und Investitionen denkbar dürftig ist, lebt der gegenwärtige Konjunkturaufschwung von Eigenmitteln und Kapazitätsüberschüssen nach vier Jahren

Rezession.

Hält die Kapitalflucht an, dann wird sich gelegentlich die Verfassung des Geldmarktes verändern, sobald Devisen abfließen, so dass die Zentralbank Reserven einbüsst, um den Kurs zu halten, und Pesos abschöpft, damit die Zinssätze zunehmen und die Kapitalflucht gebremst werden kann. Dass die Verhandlungen zur Umschuldung deutlich stocken, weil niemand auf den Vorschlag der Regierung eingeht, wirkt sich negativ auf die Zahlungsbilanz und

die Investitionsneigung aus.

Nicht von ungefähr schätzte der Wirtschaftler José María Dagnino Pastore auf dem Schlussseminar der Stiftung für Wirtschaftsforschung FIEL anlässlich ihrer Gründung vor 40 Jahren die Auslandsaktiven der Argentinier auf US\$ 150 Mrd., was ein Drittel des geschätzten Vermögens von US\$ 450 Mrd. aller Argentinier im Inland und Ausland sei. Die Auslandsaktiven sind sicherlich kein Pappentitel, zumal sie die Wirtschaft deutlich ausbluten.

Abnehmende Kredite

Der Bankkredit ist ab Mitte 2001 stark zurückgegangen, zunächst wegen des starken Depositenabzugs und dann wegen der Pesifizierung. Die Depositeneinfrierung zwang die Banken, die Amortisation von Krediten nur teilweise mit neuen Krediten auszugleichen, da sie Geld für Auszahlungen an Sparer sammeln mussten, die einen gerichtlichen

Entscheid in dieser Hinsicht erhielten. In Dollar und auch in realen Werten ist der gesamte Bankkredit somit auf einen Bruchteil des Betrages geschrumpft, den er unter der Konvertibilität erreicht hatte. Die abnehmende Tendenz geht auch in diesem Jahr weiter, obwohl die Depositen wieder zugenommen haben, wie folgende Tabelle zeigt:

Kreditart	Veränderung (in %)	
	Saldo per 28.10.03 (In Mrd.Pesos)	In 30 Tagen ab 31.12.02
Insgesamt Privatsektor	26,62	0,0
Vorschüsse	4,21	-0,3
Wechselkredite	4,72	+1,1
Hypotheken	9,47	+1,8
Pfandkredite	1,30	+2,5
Persönliche Kredite	2,20	+4,7
Kreditkartenkredite	2,07	+0,6
Andere	2,66	+1,6
Kredite an den Staat	26,57	-0,7
Insgesamt	54,36	-1,7

Quelle: Ambito Financiero

Der Kreditrückgang reimt sich nicht mit einer aufstrebenden Konjunktur zusammen, die in einer interanuellen BIP-Zunahme von jetzt über 7% zum Ausdruck kommt. Man muss jedoch folgende Umstände berücksichtigen:

- Viele Unternehmen, die dank der Pesifizierung ihrer Bankschulden eins zu eins ein grosszügiges Geschenk erhalten haben, haben ihre finanzielle Lage entschieden verbessern können und sind somit weniger auf Bankkredite angewiesen.

- Die Landwirte haben ausserdem noch dank zwei Rekorderten mit guten Preisen, und auch besseren Preisen für Rinder u.a. Produkte, Gewinne gemacht, mit denen sie sich weitgehend selbst finanzieren können. Ausserdem erhalten sie in vielen Fällen Vorschüsse von den Exporteuren.

- Viele Unternehmen haben Lagerbestände stark abgebaut (was mit zu den niedrigen Importen von Anfang 2002 bis Mitte 2003 beigetragen hat), womit sie flüssig geworden sind und keine

Kredite benötigen.

- Die Investitionen und Expansionsprojekte wurden allgemein auf ein Minimum reduziert, so dass auch keine Kredite für diesen Zweck beansprucht wurden.

- Mittel- und langfristige Kredite werden durch die Inflationsgefahr behindert, da sie nicht in Dollar gewährt werden können. In letzter Zeit werden sie mit dem CER-Index (der auf der Grundlage des Indices der Konsumentenpreise berechnet wird) wertberichtet, was jedoch nicht flüssig läuft.

- Durch die Krise qualifizieren mehr mittlere und kleine Unternehmen nicht für einen Bankkredit, sei es weil sie Steuern oder Pensionskassenbeiträge schulden, sei es weil das Amt für öffentliche Einnahmen (AFIP) oder ein Arbeitsgericht oder sonst jemand ihre Konten beschlagnahmt hat, oder weil sich sich in einem privaten oder gerichtlichen Vergleichsverfahren befinden, oder weil sie ihre Bilanzen nicht in Ordnung haben.

Die Reglementierungen der ZB sind ohnehin für kleinere Unternehmen schwer zu erfüllen. In diesen Fällen muss bei der Kreditgewährung die Person des Unternehmers in den Vordergrund gestellt werden, wobei dann geprüft werden muss, ob seine geschäftliche Tätigkeit Einnahmen abwirft, die die Tilgung des Kredites gestatten. Die Bilanzen, die meistens ohnehin eine realtive Aussagekraft haben, sind dabei weniger wichtig, umso mehr als Kleinunternehmen oft viel schwarzes Vermögen haben, das die nicht vorzeigen können. Bei kleinen Krediten besteht allgemein eine hohe Säumigkeit; aber am Schluss wird doch gezahlt. Keine Bank ist wegen klei-

ner Kredite zu Grunde gegangen, viele jedoch wegen zu grosser Kredite, die dann geplatzt sind. Die ZB-Beamten verstehen dies jedoch nicht, wobei der Hyperreglamentarismus die Bäcker zu Bankbeamten degradiert hat.

Die geringe Kreditnachfrage hat zur Folge, dass die Banken für Depositen sehr niedrige Zinsen bieten, die bei Abzug der Steuer auf Giro- und Sparkontenbewegungen gelegentlich sogar negativ ausfallen. Das ist ein grosser Anreiz, Ersparnisse im Ausland zu deponieren. In New York erhält der Sparer mehr, und auf Dollar, also ohne das schwelende Abwertungsrisiko, das bei Pesoanlagen stets besteht.

Hohe Steuereinnahmen im Oktober

Die gesamten Einnahmen des Nationalstaates an Steuern, Sozialabgaben, Zöllen und Gebühren lagen im Oktober mit \$ 6,28 Mrd. um 31,9% über dem gleichen Vorjahresmonat und um 2,8% über dem Vorjahr. Bedenkt man, dass die Verbraucherpreise in diesen 12 Monaten nur um 3,5% zugenommen haben, ergibt sich ein gewaltiger realer Sprung, der im Wesen auf die Erholung der Wirtschaft zurückzuführen ist. Steuereinnahmen pflegen normalerweise mehr als das BIP ab- und zuzunehmen. Ausserdem hat sich die höhere Liquidität ausgewirkt, die sich durch den Abbau von Lagerbeständen und die Normalisierung der Verhältnisse gebildet hat, aber auch durch die Auszahlung der monetären Bonds mit Geldschöpfung der ZB. Dennoch wurden auch im Oktober noch 1,5% der Einnahmen mit Lecop (Nationalstaat) und 4,5% mit Patacones (Provinz Buenos Aires) gezahlt, wobei letztere von der Zuweisung an die Provinz abgezogen werden. Schliesslich wirkten sich auch die hohen Einnahmen aus, die mit dem Ausenhandel zusammenhängen, der sich sehr expansiv verhielt.

Die als verzerrend eingestuftes Steuern haben ihren Anteil am Gesamterlös erhöht und trugen mit über 35% zu diesem bei. Das ist anormal und deutet auf schwere Mängel des Systems hin, vornehmlich der Eintreibung. An erster Stelle stehen die Einnahmen aus der Exportsteuer, die \$ 820,5 Mio ergaben, gegen \$ 608,8 Mio. im Vorjahr. Die hohen Exporte von Sojabohnen zu stark gestiegenen Preisen haben sich hier direkt ausgewirkt.

An zweiter Stelle steht die Steuer auf Bankbelastungen, mit \$ 556,3 Mio., gegen \$ 462,6 Mio.

im Vorjahr. Die offizielle Erklärung weist darauf hin, dass die Auszahlung der monetären Bonds zu erhöhten Bankeinlagen geführt hat. Dennoch sollte diese Steuer viel mehr ergeben, wenn der Zahlungsverkehr mehr über die Banken ginge, wie es in entwickelten Ländern der Fall ist. Die Wirtschaftsführung hat angekündigt, dass sie den Satz dieser Steuer nächstes Jahr verringern wolle. Doch Lavagna macht alle Versprechen dieser Art von den Einnahmen bei den traditionellen Steuern abhängig. Im Gespräch ist eine Senkung des Steuersatzes um ein Drittel, von 0,6% auf 0,4%.

Als verzerrende Steuer muss auch der Betrag eingestuft werden, der bei der Gewinnsteuer eingenommen wird, weil die Bilanzen nicht wertberichtet werden, so dass die Steuer auf reine Buchgewinne gezahlt wird und gelegentlich sogar die Substanz angreift. Obwohl in seit über einem Jahr Stabilität mit kleinen Preisschwankungen besteht, wirkt sich diese Steuer weiter aus, da die Vorschüsse, die dieses Jahr gezahlt werden, auf den Betrag der Steuer für das Jahr 2002 berechnet werden.

Eine weitere Verzerrung entsteht dadurch, dass Landwirte für ihre Produkte einen MwSt-Satz von 10,5% zahlen, wobei jedoch für alles, was sie kaufen, ein Satz von 21% gilt. Bei Landwirten, die Düngemittel u.a. Chemikalien einsetzen, entsteht dabei oft ein Saldo zu ihren Gunsten, den die AFIP nicht zurückgibt, wie es in zivilisierten Ländern der Fall ist.

Die MwSt. lag mit insgesamt \$ 1,92 Mrd. um 34,9% über dem Vorjahr und um 6,3% unter September. Letzteres erklärt sich, weil die Rückgaben der MwSt. an Ex-

